Abschlussbericht des Projekts

“Inklusive Ferienfreizeit für Jedermann“ Haus an der Buche Diakoniewerk Duisburg gGmbH

für die Webseite www.khuhboesken-diebels-stiftung.de

Grundinformationen zum Träger und zum Projekt

Träger:

Träger der Einrichtung ist das Diakoniewerk Duisburg gGmbH und Gesellschafter ist der Gesamtverband der Evangelischen Kirchengemeinden der Stadt Duisburg. Das Haus an der Buche ist ein Teil eines wirtschaftlichen, personellen und konzeptionellen Verbundes.

Das Haus an der Buche ist eine Einrichtung, im Duisburger Süden (Adresse: Düsseldorfer Landstr. 135, 47249 Duis.) zur gemeindenahen, bedarfsgerechten und umfassenden Eingliederungshilfe gem: §§53 ff. nach SGB XII für chronisch suchtkranke Duisburger MitbürgerInnen mit Schwerpunkt Alkohol-/ Medikamentenabhängigkeit. Die Einrichtung bietet 22 Plätze für die Versorgung der beschriebenen Zielgruppe für den Duisburger Raum an.

Angebote des Trägers:

Das Diakoniewerk arbeitet als gemeinnützige Gesellschaft seit 1979 mit der Zielsetzung, durch die Errichtung, den Betrieb und die Unterhaltung von Einrichtungen, Menschen, die von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sind, Hilfe anzubieten. Dazu wurde seit 1979 ein Versorgungsverbund differenzierter Einrichtungen und Angebote in mittlerweile fünf verschiedenen aber durchaus eng verzahnt miteinander arbeiteten Fachbereichen geschaffen:

Ziele finden. Kurs nehmen.
Karl Heinz und Hannelore
Bösken-Diebels-Stiftung

1. Fachbereich Wohnungslosenhilfe
2. Fachbereich Suchtkrankenhilfe
3. Fachbereich Arbeit & Ausbildung
4. Fachbereich Sozialpsychiatrie
5. Fachbereich Kinder, Jugend & Familie

Für ausführliche Informationen zur der Aufbaustruktur sowie den verschiedenen Angeboten des Trägers verweisen wir auf unsere aktuelle Web-Seite:
https://www..diakoniewerk-duisburg.org

Verankerung des Projektes in den Angeboten:

Das Projekt „Inklusive Ferienfreizeit“ wurde im Angebotssektor der individuellen Freizeit der Bewohner Haus an der Buche durchgeführt. Die verschiedenen Bewohner hatten durch den mehrjährigen Alkoholmissbrauch keine Möglichkeit gehabt Urlaub zu machen. Jegliche monetäre Mittel haben gefehlt genauso wie das Gefühl von Dazugehörigkeit und Inklusion. Es sollte ein Gefühl von Erholung und Entspannung geschaffen werden damit die Bewohner die Möglichkeiten bekommen sollten Urlaub in gewöhnlichen Verhältnissen verbringen. Die Verankerung zum bestehenden therapeutischen Setting wurde geschaffen, da der Wunsch der Bewohner-/Klienten aufgegriffen worden ist, eine Urlaubsmaßnahme anzubieten. Leider war die Umsetzung eines solchen kostspieligen Unterfangens aus der bestehenden Kostenstruktur nicht gegeben. Aus diesem Grund haben sich die Klienten zusammen mit den Bewohnern des Fachbereichs Sozialpsychiatrie „Otto-Vetter-Haus“ zusammengeschlossen und abgestimmt, dass eine gemeinsame Ferienfreizeit umgesetzt werden können. Ein weiterer Schritt, war die Prüfung, ob überhaupt eine Synergie zwischen Menschen mit einer psychischen Einschränkung und chronischer Alkoholerkrankung möglich wäre. Im Vorfeld hat es ein Treffen gegeben und es gab während der gesamten Durchführungsphase intensiven Kontakt zwischen den Heimbeiräten der jew.

Einrichtungen. Schnell wurde allen Beteiligten klar, dass es ein Versuch wert war die Initiative der Klienten zu unterstützen und eine gemeinsame Ferienfreizeit anzubieten. Das Ziel dieser Freizeit war die größtmögliche Verselbstständigung sowie Inklusion zu fördern und den Beteiligten ein „Wir-Gefühl“ zu vermitteln sowie eine Basis der Zusammengehörigkeit zu fördern.
Das war ein wesentlicher Schritt um die traumatischen Erlebnisse der Klienten abzubauen und die Vorurteile gegenüber der Klientel abzuschaffen und evtl. aktive Aufklärungsarbeit vor Ort zu betreiben.

Titel des Projektes:

“Inklusive Ferienfreizeit für Jedermann“ Haus an der Buche Diakoniewerk Duisburg gGmbH

Schilderung des Projektes

Anzahl der Teilnehmer/innen:

8 Teilnehmer haben an diesem Projekt teilgenommen. Die Klienten sind Bewohner der stationären Einrichtung „Haus an der Buche“ gem. §§53 SGB XII

Start - Ende des Projektes:

Beginn des Projektes war 08.06.2018 und am15.06.2018 wurde die Ferienfreizeit abgeschlossen.

Situation zu Beginn des Projektes:

Die Urlaubsmaßnahme „Inklusive Ferienfreizeit für Jedermann“ sollte insbesondere der Klientel zu Gute kommen, die auf Grund ihrer sekundären Folgeerscheinungen des langjährigen Suchtmittelkonsums (hauptsächlich Alkoholabusus), der prekären Lebensumständen, der finanziellen Knappheit keinen alternativen Weg gehabt hätte in irgendeiner Form Urlaub zu machen. Die meisten der 8 TN hatten laut eigenen Aussagen seit mehr als 10 Jahren keinen richtigen Urlaub mehr genossen.

In der Zeit vom **08.06.2018-15.06.2018** hatten 8 unserer Klienten die Möglichkeit bekommen für eine komplette Woche nach Den Haag (Kijkduin) zu fahren und mit Unterstützung eines Mitarbeiters (Hintergrunddienst-/ Krisenintervention) in einer Bungalowanlage ganz gewöhnlich Urlaub mit anderen Urlaubern zu verbringen.

Projektziele:

Für das Projekt: „Ferienfreizeit für Jedermann“ wurden folgende Projektzeile im Vorfeld abgesteckt:

- Jeder Klient sollte lernen seine Eigenressourcen zu mobilisieren
- Jeder sollte wieder Selbstachtung erlangen und das Selbstwertgefühl sollte durch die Urlaubsmaßnahme gesteigert werden
- Urlaub sollte als Teil des Lebens wahrgenommen werden und kein Ausschluss in der Gesellschaft stattfinden frei nach dem Motto: „Teilhabe statt Ausgrenzung!“
- Man sollte sich zugehörig fühlen und erkennen, dass man auch ohne Alkohol Freude & Spaß haben kann
- Psychosozialer Raum sollte erweitert werden und Platz für Begegnungen zu anderen Mitmenschen geschaffen werden, die keinerlei Verständnis-/ Wissen für die Suchterkrankung aufwiesen.
  Somit wurde angestrebt aktive Aufklärungsarbeit vor Ort zu betreiben.
- Das gemeinsame Tun- Austausch vor Ort sollte das Miteinander fördern um somit das Motto zu bekräftigen: „Hilfe zur Selbsthilfe!“

Leitung:

Avgerinos Tses, Stellvertretender Einrichtungsleiter des Haus an der Buche, Fachbereich Suchtkrankenhilfe, des Diakoniewerkes Duisburg und Gruppentherapeut mit Abschluss im Sozialmanagement sowie Masterstudent (MBA) der Hochschule Niederrhein. Webseite Diakoniewerk Duisburg gGmbH sowie
E-Mail Adresse: avgerinos.tses@diakoniewerk-duisburg.de

Ziele finden. Kurs nehmen.
Karl Heinz und Hannelore
Bösken-Diebels-Stiftung

Aktivitäten:

Am Anreisetag (08.06.18) wurden die Bungalows bezogen und die Klienten wurden ihren Betten sowie Zimmern zugeteilt. Außerdem wurden die Sicherheitsbestimmungen der Anlage in Detail besprochen sowie die Wege zu den verschiedenen Haltepunkten trainiert, da die Klienten nicht in unmittelbarer Nähe zum Mitarbeiter untergebracht waren. Die Klienten sollten ebenfalls mit der technischen Ausstattung der Bungalowanlage vertraut gemacht werden, elektronische Chipkarte als Schloss, sowie sämtliche Elektrogeräte wurden am selben Tag geprüft um zu gewährleisten, dass der Aufenthalt ohne weitere Komplikationen verlaufen sollte. Als die Klienten mit den Gehwegen vertraut gemacht worden sind, sowie mit den Notausgängen und den möglichen Anlaufstellen für mögliche Hilfestellung (Bsp.: Bungalow der Teamer für Proviant-/Medikamentenausgabe). Zum Abschluss des Tages haben die Klienten in ihren Einheiten gekocht und die Aktivitäten für den Folgetag wurden besprochen.

Am 2. (09.06.18) Tag haben die Klienten in der Gruppe die Umgebung erkundet und der 1.größere Einkauf wurde im Stadtzentrum von Kijkduin durchgeführt. Die Klienten haben in Eigenverantwortung den Einkaufsplan besprochen und bestimmt und der angereiste Hauptamtliche Mitarbeiter war im Hintergrund tätig um bei evtl. auftretenden Problemsituationen zu intervenieren. Die Klienten haben beschlossen Proviant und Nahrungsmittel für 3 Tage zu kaufen um am Folgetag die Umgebung erkunden zu dürfen und anderweitige Aktivitäten durchzuführen. Nach dem Einkauf wurde beschlossen wieder in die Anlage zu fahren um die gekaufte Ware zu sortieren und dementsprechend mit der Essenszubereitung zu beginnen. Am Nachmittag wurde ein Strandspaziergang unternommen um das warme Wetter auszunutzen.
Am Abend wurde nach der täglichen Reflektionsrunde besprochen ob irgendwelche Störungen aufgetreten waren oder sich Hilfebedarf ergeben hatte.

Anreisetag:

Ziele finden. Kurs nehmen.
Karl Heinz und Hannelore
Bösken-Diebels-Stiftung

Den Haag Tagesausflug Markt:

Ziele finden. Kurs nehmen.
Karl Heinz und Hannelore
Bösken-Diebels-Stiftung

Am 3.Tag (10.06.18) wurde beschlossen nach Schevenigen NL zu fahren und einen kompletten Tag vor Ort zu verbringen mit ausgiebigem Stranduferspaziergang und lockerem Flanieren auf der Strandmeile. Die Wetterbedingungen waren optimal und die Klienten hatten sehr viel Spaß bei den ganzen Erkundungen als auch Sehenswürdigkeiten. Ebenfalls hatten die Klienten die Möglichkeit Souvenirs in den örtlichen Shops zu kaufen und auch Eis zu essen.

Da das Verkehrsaufkommen sowie die Menschenfühle (gut besucht) enorm waren, hatten auf Grund von Mobilitätseinschränkungen unsere Klienten schnell nach 4 stündigem Aufenthalt ihr Geduldspensum ausgeschöpft war und der Wunsch nach der Abfahrt zur Bungalowanlage wurde bekräftigt.

Ziele finden. Kurs nehmen.
Karl Heinz und Hannelore
Bösken-Diebels-Stiftung

Abends wurden nochmals Eindrücke gesammelt und der morgige Ablauf besprochen.

Schevenigen Ausflug:

Ziele finden. Kurs nehmen.
Karl Heinz und Hannelore
Bösken-Diebels-Stiftung

Am 4. Tag (11.06.18) wurde ein erneuter Großeinkauf (Kijkduin Zentrum) durchgeführt. Diesmal war das Ziel ebenfalls für weitere 3 Tage Proviant zu kaufen aber auch genügend Grillfleisch für den am Folgetag stattfindenden Grillabend zu organisieren.
Nach einem halben Tag, der für die Einkaufsbegleitung, Besorgungen sowie Organisation des Grillevents geopfert wurde, waren die Bewohner sichtlich erschöpft und wollten wieder in die Bungalowanlage zurückkehren um den Tag bei einem lockeren Strandspaziergang ausklingen zu lassen.
Am Abend wurden die Details für die jew. Durchführung des Grillevents vereinbart und besprochen. Klienten freuen sich auf die morgige Veranstaltung trotz des Aufwandes.

5.Tag (12.06.18) Durchführung „Grillevent“. Am 12.06.18 wurde zusammen mit den gesamten angereisten Klienten sowohl dem FB Sozialpsychiatrie ein Grillevent angeboten. Ziel war es ebenfalls auch naheliegenden Gästen vor Ort die Möglichkeit zu bieten sich auszutauschen und Raum für Begegnungen zu ermöglichen um evtl. auch ein größeres Verständnis für die Suchterkrankung zu wecken.

Dieses Ziel wurde teilweise erreicht, da das Grillevent positiven Zuspruch fand, aber die Gäste trotz der lockeren Atmosphäre, aber auch des enormen Engagements von Seiten der Klienten das Angebot nicht angenommen haben. Ein naheliegender (Fußball-/ Damenmannschaft) Bungalow war in diese Anlage gereist um seinen Aufstieg zu feiern und hat das auch mit sehr viel „Alkohol“ zelebriert!
Da wir eine abstinente Einrichtung sind, haben unsere Bewohner Verständnis für diese „Alltagssituation“ gezeigt, trotzdem mussten die Bilder des exzessiven Feierns in Gruppengesprächen aufgearbeitet werden. Erfolgreich war durchaus, dass es an diesem Tag zu keinem Suchtmittelrückfall gekommen ist und die Klienten das ganze Vorhaben als persönlichen Erfolg verbuchen konnten.

Am 6. Tag (13.06.2018) hatten die Klienten beschlossen nach Den Haag einen Tagesausflug zu tätigen um den traditionellen Markt von Den Haag näher zu erkunden. Die vielen Bilder sowie die Vielfalt der Produkte haben den Bewohnern sehr angesprochen und der kulinarische Horizont wurde um einiges erweitert. Außerdem waren die Bewohner fasziniert, dass es so einen qualitativ wechselnden Markt gibt, der sowohl traditionelle Produkte als auch Hightech Ware anbietet.
Anschließend zum Marktrundgang, wollten die Klienten bei einer arabischen Mittagsküche zu Mittag essen und so wurde auch auf diesen Wusch eingegangen.

Abschiedsessen:

Ziele finden. Kurs nehmen.
Karl Heinz und Hannelore
Bösken-Diebels-Stiftung

Der 14.06.2018 war der letzte Tag vor der Abreise. Da das angebotene Projekt, der Ferienfreizeit, erstmalig stattgefunden hat, wurde im Vorfeld eruiert, dass man ein gemeinsames Abschiedsessen mit allen Beteiligten veranstaltet. An der naheliegenden Strandpromenade konnte zur Mittagszeit ein Italiener gefunden werden, der auch ein Kombi-Menü (Pizza + 1 nicht alkoholisches Getränk freier Wahl) zu einem fairen Preis anbot.
Diese Geste fanden die Bewohner bereichernd und konnten sich beim Abschiedsessen nochmals austauschen und leider kamen schon die ersten enttäuschten Gesichter da der Folgetag die Abreise einläuten würde. Trotzdem haben die Bewohner diese Initiative sehr begrüßt und waren unter anderem der Hannelore Bösken-Diebels-Stiftung sehr dankbar, da die Umsetzung wie oben erwähnt nicht ohne die Mitwirkung von weiteren Spendenmittel geklappt hätte.
Vereinbart wurde, dass auf jeden Fall auch im kommenden Jahr 2019 ein ähnliches Projekt stattfinden sollte damit auch andere Bewohner, die diesmal nicht mitfahren konnten auch die Möglichkeiten bekommen sollten von dieser Erfahrung zu profitieren.
Abends wurden nochmals die Ablaufpläne für den morgigen Tag besprochen als auch Reiseproviant für die Rückfahrt fertiggestellt und detailliert besprochen wie die Endabnahme der Bungalows am morgigen Tag stattfinden würde.

15.06.18 Abreisetag
Viele traurige Gesichter aber zu gleich auch positive Rückmeldung, dass die Ferienfreizeit im Großen und Ganzen als Erfolg von Seiten der Klienten verbucht worden ist.
Klienten hatten sehr viel Spaß bei der Rückreise und Ankunftsuhrzeit war geg. 14:00Uhr.

Ziele finden. Kurs nehmen.
Karl Heinz und Hannelore
Bösken-Diebels-Stiftung

Gemeinsames Grillevent

Ziele finden. Kurs nehmen.
Karl Heinz und Hannelore
Bösken-Diebels-Stiftung

Ziele finden. Kurs nehmen.
Karl Heinz und Hannelore
Bösken-Diebels-Stiftung

Presseberichte

Siehe www.diakoniewerk-duisburg.de.

Erreichte Ergebnisse

Zielbeschreibung – Soll- und Ist-Zustand:

Die angepeilten Ergebnisse sind teilweise erreichte worden da dies die 1. Urlaubsmaßnahme war die als inklusive Ferienfreizeit umgesetzt worden ist. Jeder Klient hat es geschafft einen Teil seiner Eigenressourcen zu mobilisieren.

Die Selbstachtung das Selbstwertgefühl ist durch diese Urlaubsmaßnahme immense gesteigert worden. Die Klienten haben auch in Stresssituationen ihre Souveränität nicht verloren und fühlen sich im normalen Alltag viel selbstbewusster. Die Abstinenzmotivation ist ebenfalls gestiegen und neuen Perspektiven wurden geschaffen. Ein Klient (Angstpatient) hat nach diesem Auslöser sogar Motivation erlangt und hat sich nach mehreren Jahren bewogen in eine Wohngemeinschaft zu ziehen mit dem Ziel sich zu verselbständigen und mehr Kontrolle über sein Leben zu erlangen.

Der Inklusionsgedanke und die Ausgrenzung sind durch diese Maßnahme teilweise erreicht worden, da das Grillevent zwar breit angenommen worden ist, aber außer den Bewohnern keine anderen Gäste sich dazu gesellt haben. Ein wichtiger Aspekt war natürlich auch die sprachliche Barriere da die Klienten nur Deutsch gesprochen haben und somit nur ein begrenztes Publikum erreicht worden ist, da der größte Teil auf dem Gelände aus Holland angereist war.

Das man ohne jeglichen Alkohol Freude & Spaß haben kann ist ein Ziel, dass mehr als

100% erreicht worden ist, da wie oben beschrieben genügend Versuchungen vor Ort vorhanden waren bzw. Trigger trotzdem haben die Bewohner die Abstinenz bevorzugt und konnten von der Ablehnung lernen und persönlich stärker werden.

Zusätzlich zur Ist-Situation wäre definitiv hinzuzufügen, dass die Klienten von den Eindrücken profitiert haben und ihr aktives Portfolio erweitert haben. Ziel ist es eine weitere Urlaubsmaßnahme durchzuführen damit man die erlernten Fähigkeiten auf ein Neues testen kann, mehrere Klienten davon profitieren sollen und evtl. auch für andere das Erlebnis als Auslöser dienen kann.

Besondere Vorkommnisse - Unerwartetes:

Zu den besonderen Vorkommnissen bzw. Unerwartetes zählt, dass

a) ein Angstpatient mit der neuen Wohnsituation vor Ort nicht klargekommen ist und er sich von der restlichen Gruppe systematisch abkapseln wollte.
Das konnte mit sehr viel positiven Zuspruch und therapeutischer Intervention verhindert werden. Der Klient hat an mehreren Angeboten und Fahrten teilgenommen trotzdem hat er für sich den Entschluss gefasst nicht erneut an einem künftigen Ferienfreizeitangebot teilzunehmen.

b) Wie oben beschrieben war die Sprachbarriere sich auf Holländisch-/ Englisch zu verständigen für unsere Bewohner in der Bungallowanlage ebenfalls ein wesentlicher Hinderungsgrund, der sich auf die Aufklärungsarbeit bzw. auch Urlauber vor Ort zu informieren wiederspiegelte.

Potentialentfaltung:

Dieses Projekt hat einen enormen Schub an die Klienten gegeben und sowohl die therapeutischen Ziele als auch die persönlichen wurden erneut abgesteckt. Außerdem wurde das Interesse auch anderer Klienten geweckt, die in Zukunft ein solches Projekt gern ausprobieren möchten. Ein großes Stück Normalität wurde durch die Ferienfreizeitmaßnahme geschaffen und die Bewohner konnten sich entspannen, sich vom therapeutischen Setting und der eng- angegebenen Tagesstruktur für ein paar Tage lösen. Auch ist es für die Zukunft vorstellbar, dass man gemeinsame Projekte mit anderen Fachbereichen des Werkes aber auch evtl. Externe Personen anbietet, da die Klienten, die Vielfalt nicht als problematisch empfunden haben.

Nachhaltigkeit – wofür war das Projekt Ihrer Meinung nach sinnvoll?

Das Projekt war wie oben beschrieben ein Motivationsschub für die Klienten und ein Nachhaltiges Instrument zur Bemessung der Abstinenzmotivation des jew. Betroffenen. Darauf aufbauend kann man sagen, dass es ein zusätzliches Angebot zum bestehenden Freizeitangebot der Einrichtung Haus an der Buche darstellt, aber auch als Indikator für die Reife um den letzten Schritt machen zu können, der Verselbstständigung und dem positiven Erleben von Abstinenz. Da der Auftrag unserer Einrichtung die Wiedereingliederung in die Gesellschaft ist gehen die therapeutischen Ziele sowie die Projektziele Hand in Hand.

Wirkung und Blick in die Zukunft

Im unmittelbaren Arbeitsfeld sind ebenfalls Entfaltungspotenziale aufgekommen zumal sich auch andere Berufsgruppen am Haus an der Buche zukünftig vorstellen können ein solches Projekt durchzuführen und nicht nur fachliche pädagogische Begleitung zwingend notwendig ist. Da unser Team am Haus an der Buche viele Professionen und Fachlichkeit vereint, hat sich jetzt schon unter anderem die Hauswirtschaftsmeisterin bereit erklärt ein künftiges ähnliches Projekt zu begleiten.

Wie hat das Projekt zum jetzigen Zeitpunkt in ihrem Arbeitsumfeld gewirkt?

Zum jetzigen Zeitpunkt wurde unser Arbeitsumfeld durch die Durchführung dieses Projekts bereichert und ebenfalls durch die Pressemitteilung vom 15.10.2018 im www.lokalkompass.de hat unsere Einrichtung viel positiven Zuspruch für die Durchführung erhalten.
Mehrere Einrichtungen haben die einwandfreie Umsetzung gelobt und können sich zukünftig vorstellen ein gemeinsames Projekt mit unserer Einrichtung durchführen zu können.
Auf der anderen Seite kann man diesen Faktor leider nicht arithmetisch messen aber das Selbstwertgefühl der Klienten, die an diesem Projekt teilgenommen haben ist enorm dadurch gestiegen. Es ist sogar so weit gekommen, dass ein Angstpatient wie oben erwähnt nach dieser Aktion beschlossen hat in eine Außenwohngruppe zu ziehen obwohl er vorher seit mehreren Jahren auf eigenen Wunsch sein Doppelzimmer nicht aufgeben wollte. Sein Ziel ist nun die größtmögliche Verselbstständigung und Wiedererlangung seiner Fähigkeiten.

Zusätzlich haben die Klienten sich auch nach dieser Aktion abgestimmt um ein Haustier anzuschaffen, speziell war der Wunsch nach einem Hund.
Auch dieser Vorschlag wurde in die Tat umgesetzt und die Klienten haben mit Hilfe des Heimbeirates einen Hund aus Griechenland überführt, dessen Lebenserwartung wahrscheinlich minimal war und haben den enormen administrativen Aufwand in Kauf genommen. All das wäre vor diesem Projekt unvorstellbar gewesen.

Wie ist ihrer Meinung nach die langfristige Wirkung?

Die langfristige Wirkung des Projektes ist:

- Synergieeffekt zwischen mehreren Einrichtungen und künftiger Gestaltungsspielraum
- Angebotspallette hat sich durch das Projekt „Ferienfreizeit für Jedermann“ erweitert
- Klienten haben sehr viel Selbstvertrauen gewonnen Motto: „Ich schaffe es auch außerhalb der gewohnten Atmosphäre klar zu kommen!“
- Motivation und Antrieb sowie Begeisterung wurde auch bei den restlichen Bewohnern geweckt, die nicht an der Ferienfreizeit teilgenommen haben, sich aber in Zukunft vorstellen können teilzunehmen

Können Sie darauf aufbauen?

Fazit:

Das Projekt war in seiner Einheit ein großer Erfolg siehe beschriebene Maßnahmen und mögliches Entfaltungspotenzial.

Die finale Auswertung mit dem Fachbereich Sozialpsychiatrie hat ergeben, dass beide Parteien davon profitiert haben. Es ist zu einer Kooperation zwischen den beiden Einrichtungen gekommen „Haus an der Buche“ und „Otto-Vetter Haus“ und künftige gemeinsame Ferienfreizeiten sind kein Tabu mehr.